

# Kirchen-



# blättchen

Für Höchstebach,  
Winkelbach,  
Welkenbach,  
Mündersbach

Ausgabe Nr. 68

Dezember 2010 – Februar 2011

## Blick in die Gemeinde ...

### Getauft wurden ...

Nils Goldschmidt aus Roßbach am 17. April 2010 in Höchstebach

Jamie Noel Cramer aus Winkelbach am 13. Juni 2010 in Höchstebach

Jesper Jung aus Siershahn am 13. Juni 2010 in Höchstebach

Jonas Felix Schultheiß aus Weitefeld am 28. August 2010 in Höchstebach

Lisa Kraft aus Höchstebach am 17. Mai 2009 in Hachenburg-Altstadt

Hannah Reimer aus Winkelbach am 04. April 2010 in Hachenburg-Altstadt

Ben Bräuer aus Höchstebach am 12. September 2010 in Höchstebach

Melissa Demuth aus Winkelbach am 12. September 2010 in Höchstebach

Maja Demuth aus Winkelbach am 12. September 2010 in Höchstebach

Leonie-Celine Schöffler aus Lahnstein am 26. September 2010 in Höchstebach

Larissa Marie Wirtz aus Winkelbach am 26. September 2010 in Höchstebach

Marvin Elias Minar aus Winkelbach am 26. September 2010 in Höchstebach

Peter Penner aus Höchstebach am 26. September 2010 in Hilgert

**Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.** 1. Samuel 16,7

### Zu Grabe getragen wurden ...

Luise Koch geb. Dönges am 01. Sept. 2010 in Höchstebach im Alter von 94 Jahren

Karl Sokola am 07. Okt. 2010 in Mündersbach im Alter von 87 Jahren

Hedwig Geyer geb. Hülpiusch am 28. Oktober 2010 in Höchstebach im Alter von 78 Jahren

**Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir ; und ich gebe ihnen das ewige Leben.** Johannes 10,11.27-28

### Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag...

05.12.2010 84 Jahre Elli Lommel, Höchstebach

05.12.2010 84 Jahre Hilde Müller, Höchstebach

05.12.2010 77 Jahre Nikolaus Beck, Mündersbach

09.12.2010 70 Jahre Ute von Wilamowitz-Möllendorff, Höchstebach

11.12.2010 77 Jahre Gisela Biehl, Höchstebach

12.12.2010 85 Jahre Otto Peter, Mündersbach

18.12.2010 74 Jahre Luise Thiel, Mündersbach

19.12.2010 73 Jahre Ellen Thiel, Höchstebach

19.12.2010 71 Jahre Christel Sältzer, Mündersbach

23.12.2010 73 Jahre Christel Heckenhahn, Welkenbach

25.12.2010 75 Jahre Manfred Hülpiusch, Mündersbach

27.12.2010 73 Jahre Irma Zerr, Mündersbach

28.12.2010 75 Jahre Rosel Beyer, Mündersbach

28.12.2010 74 Jahre Otto Zähres, Welkenbach

29.12.2010 71 Jahre Egon Müller, Welkenbach

31.12.2010 75 Jahre Rose Deimling, Winkelbach

05.01.2011 91 Jahre Luise Groß, Welkenbach  
 05.01.2011 78 Jahre Sonja Pfeifer, Mündersbach  
 05.01.2011 77 Jahre Ida Sturm, Mündersbach  
 05.01.2011 71 Jahre Friedhelm Asbach, Höchstenbach  
 06.01.2011 89 Jahre Martha Ernestus, Höchstenbach  
 06.01.2011 79 Jahre Helmut Behrmann, Höchstenbach  
 06.01.2011 70 Jahre Horst Deimling, Mündersbach  
 09.01.2011 73 Jahre Edwin Eisbrenner, Mündersbach  
 09.01.2011 70 Jahre Klaus Dörr, Höchstenbach  
 09.01.2011 70 Jahre Heinz-Günter Otto, Höchstenbach  
 10.01.2011 90 Jahre Willi Beyer, Mündersbach  
 10.01.2011 77 Jahre Alfred Kapp, Winkelbach  
 10.01.2011 71 Jahre Adele Schlau, Mündersbach  
 11.01.2011 74 Jahre Helmut Müller, Welkenbach  
 12.01.2011 76 Jahre Ruth Walkenbach, Mündersbach  
 14.01.2011 76 Jahre Ilse Schmalenberg, Winkelbach  
 15.01.2011 81 Jahre Werner Päuigen, Höchstenbach  
 15.01.2011 76 Jahre Hilde Otto, Höchstenbach  
 17.01.2011 86 Jahre Werner Pfeifer, Mündersbach  
 18.01.2011 83 Jahre Martin Henze, Mündersbach  
 19.01.2011 84 Jahre Angela Pleskun, Höchstenbach  
 19.01.2011 78 Jahre Anneliese Wilke, Mündersbach  
 19.01.2011 73 Jahre Helga Demuth, Winkelbach  
 20.01.2011 76 Jahre Rolf Weinbrenner, Mündersbach  
 21.01.2011 86 Jahre Elfriede Giehl, Höchstenbach  
 26.01.2011 71 Jahre Richard Schneider, Mündersbach  
 27.01.2011 77 Jahre Friedlinde Jansen, Höchstenbach  
 28.01.2011 74 Jahre Hubertine Greis, Mündersbach  
 29.01.2011 82 Jahre Jenny Seeger, Welkenbach  
 30.01.2011 80 Jahre Friedel Schmidt, Mündersbach  
 31.01.2011 74 Jahre Gerhard Heller, Höchstenbach

02.02.2011 74 Jahre Erich Demuth, Winkelbach  
 04.02.2011 77 Jahre Anneliese Fritz, Höchstenbach  
 07.02.2011 72 Jahre Gisela Neif, Mündersbach  
 09.02.2011 83 Jahre Erich Kaus, Mündersbach  
 11.02.2011 72 Jahre Margarete Schumacher, Höchstenbach  
 13.02.2011 84 Jahre Elfriede Dönges, Mündersbach  
 13.02.2011 79 Jahre Anneliese Simon, Mündersbach  
 16.02.2011 93 Jahre Ilse Sandrock, Mündersbach  
 17.02.2011 77 Jahre Helmut Kellner, Mündersbach  
 20.02.2011 73 Jahre Leni Brag, Mündersbach  
 20.02.2011 72 Jahre Gerhard Schuster, Höchstenbach  
 22.02.2011 71 Jahre Renate Becker, Welkenbach  
 24.02.2011 71 Jahre Renate Leins, Höchstenbach  
 26.02.2011 76 Jahre Richard Häusler, Höchstenbach

**Keht um! Denn das Himmelreich ist nahe.** Matthäus 3,2 – Monatsspruch für Dez. 2010

### **Goldene Hochzeit feierten ...**

Alfred und Luise Kapp aus Winkelbach 10. September 2010 in Höchstenbach

**Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.** Galater 6,2

## Warum haben wir am 31. Oktober das Reformationsfest?



Das hat mit Martin Luther zu tun. Er wurde am 10. November 1483 in der Stadt Eisleben geboren. Gleich am ersten Tag nach der Geburt wurde er getauft. Weil es der Martinstag war, gaben ihm seine Eltern den Namen „Martin“. Ein Jahr später siedelte die Familie in die benachbarte Stadt Mansfeld um. Dort beaufsichtigte Martins Vater, der von Beruf Bergmann war, eine Kupferhütte. In Mansfeld verbrachte Martin zusammen mit seinen acht Geschwistern fast seine ganze Kindheit.

Im Alter von sieben Jahren kam Martin in die Schule. Er lernte Lesen, Schreiben, Rechnen und Latein. Im Mittelalter ging es in den Schulen noch sehr streng zu. Martin schrieb in einem Brief an seine Eltern: „Bei den Lehrern saß die Rute locker.“ – Schön, dass es heute in den Schulen anders zugeht.

Martin war ein guter und fleißiger Schüler und durfte später sogar das Gymnasium besuchen. Das nächste Gymnasium aber lag weit weg. Mit dreizehn Jahren zog Martin daher von Zuhause aus und ging erst in Magdeburg, dann in Eisenach zur Schule. Um etwas zu essen zu bekommen, zog Martin mit seinen Schulfreunden von Haus zu Haus und sang Lieder. Nach der Schulzeit studierte er auf Wunsch seines Vaters an der Universität von Erfurt Philosophie und Rechtswissenschaften.

Im Sommer 1505 erlebte Martin Luther etwas sehr Aufregendes. Es veränderte sein Leben total: Bei dem Dorf Stotternheim geriet er in ein schweres Gewitter. Plötzlich schlug dicht neben ihm ein Blitz ein. Martin wurde zu Boden geworfen. In seiner Angst versprach er: Wenn ich dies überlebe, will ich Mönch werden. – Seine Freunde und Eltern konnten es nicht verstehen, aber Martin hielt sein Versprechen. Er ging ins Kloster, wurde Mönch und studierte Theologie. Martins Neugier auf Gott war nicht zu bremsen. Täglich las er in der Bibel und kannte sie bald auswendig.

Im Jahr 1512 wurde Martin Theologieprofessor an der Universität von Wittenberg. Dort machte er eine Entdeckung, die als sein „Turmerlebnis“ in die Geschichte eingegangen ist. Tag und Nacht machte sich Martin in seinem Studierzimmer im Turm seines Klosters Gedanken über Gott. Ganz besonders trieb ihn die Frage um, was ein Mensch tun muss, um Gott zu gefallen. Wie kann ich nur mit all meinen Fehlern vor Gott bestehen, fragte er sich.

Da las er in der Bibel den Satz „Gerechtigkeit kommt allein durch den Glauben“, und es fiel ihm wie Schuppen von den Augen: Vor Gott muss man gar keine Bedingungen erfüllen. Gott liebt mich, wie ich bin. Ich brauche einfach nur an ihn zu glauben.

*Denn für mich steht fest: Allein aufgrund des Glaubens nimmt Gott Menschen an und lässt sie vor seinem Urteil als gerecht bestehen. Römer 3 Vers 28*

Eines Tages tauchte in Wittenberg ein Mönch namens Johannes Tetzel auf. Im Auftrag des Papstes verkaufte er auf dem Marktplatz so genannte „Ablassbriefe“ an die Leute. Die Menschen dachten damals, dass sie nach ihrem Tod für all ihre Fehler bestraft werden und in die Hölle kommen würden. Tetzel versprach, dass ihnen die Hölle erlassen wird, wenn sie einen solchen Ablassbrief kaufen. Er sagte: „Wenn der Taler im Beutel klingt, die Seele in den Himmel schwingt.“ Martin ärgerte sich über diesen Ablasshandel. Mit dem Glauben macht man keine Geschäfte. Gott ist doch nicht käuflich!

Am 31. Oktober 1517 machte Martin Luther seinem Ärger Luft. Er schrieb seine Meinung zum Ablasshandel in 95 Thesen auf und schlug sie als Plakat an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg. Nun konnte jeder es schwarz auf weiß nachlesen, was Martin dachte: Gottes Liebe ist bedingungslos und ein Geschenk.

Wie ein Lauffeuer sprach sich der Thesenanschlag herum. Der Buchdruck war gerade erfunden worden, sodass die Thesen bald auch als Flugblätter gedruckt und überall verteilt wurden. Immer mehr Menschen fanden, dass Martin recht hatte, und unterstützten seinen Protest.



Der Papst und die katholischen Bischöfe waren wütend. Was erlaubte sich dieser Mönch aus Wittenberg? Nach einem strengen Verhör wurde Martin aufgefordert, seine Thesen zu widerrufen und wieder ein braver Mönch zu werden. Der Papst schickte ihm einen Drohbrief, in dem er von Martin verlangte, die 95 Thesen für einen Irrtum zu erklären. Sonst würde er als Ketzer aus der Kirche verbannt werden. Martin aber ließ sich nicht einschüchtern und stand zu seiner Überzeugung. Vor den Augen der Öffentlichkeit verbrannte er das Schreiben des Papstes. Kurz darauf verhängte der Papst über ihn den Kirchenbann.

Im Jahr 1521 musste Martin seine Überzeugung vor den Königen und Fürsten vertreten, die sich in Worms zu einem Reichstag versammelt hatten. Viele erwarteten, dass er seine Thesen nun widerrufen würde. Aber Martin blieb standhaft und sagte: „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders.“

Der Kaiser erklärte Martin darauf für „vogelfrei“. Jeder hätte ihn nun töten können, ohne dafür ins Gefängnis zu kommen. Als Martin vom Reichstag nach Hause reiste, passierte es: Bewaffnete Reiter stoppten die Kutsche und zerrten Martin heraus. Er wurde entführt ..., aber nicht von seinen Feinden, sondern von einem sehr mächtigen Freund. Kurfürst Friedrich der Weise, Befürworter der 95 Thesen, hatte seine Soldaten beauftragt, Martin in Sicherheit zu bringen.



Martin Luther wurde auf die Wartburg bei Eisenach gebracht, wo er sich unter dem Namen „Junker Jörg“ verstecken konnte. Seine Mönchskutte hängte er in den Schrank und ließ sich lange Haare und einen Bart wachsen. In seinem Versteck hatte Martin viel Zeit. Er nutzte sie, um die Bibel ins Deutsche zu übersetzen, die es bis dahin nur auf Latein gegeben hatte. Auf der Wartburg also hat er das Neue Testament in wenigen Wochen aus der griechischen Ursprache ins deutsche übersetzt. Nun konnten die Menschen selber in der Bibel lesen und sie verstehen. Bis auf den heutigen Tag ist Martins „Lutherbibel“ die meist verwendete deutsche Bibel. Und unsere heutige deutsche Sprache ist ohne seine Übersetzung nicht denkbar.

Als Mönch hatte sich Martin verpflichtet, unverheiratet zu leben. Im Jahr 1523 aber lernte er Katharina von Bora kennen. Sie war eine Nonne, die zusammen mit anderen Ordensfrauen aus dem Kloster geflohen war, um sich Martin und seinen Freunden anzuschließen. Martin vertrat die Meinung, dass Geistlichen erlaubt sein sollte, eine Ehe zu führen und eine Familie zu haben. Auch er selbst und Katharina ent-

deckten ihre Liebe füreinander und entschlossen sich zu heiraten. Im Jahr 1525 fand die Hochzeit statt. Mit den Kindern, die bald geboren wurden, gründeten die beiden das erste evangelische Pfarrhaus der Geschichte. Nun wird in Wittenberg jedes Jahr diese Hochzeit als großes Spektakel dort als Volksfest gespielt.

Die meisten Jahre seines Lebens arbeitete Martin Luther als Theologieprofessor in Wittenberg. In seinen Vorlesungen erklärte er den Studenten den Glauben. Am Sonntag predigte er in der Kirche. Da er anders als damals üblich auf der Kanzel nicht auf Latein, sondern auf Deutsch redete, waren die Leute begeistert. Endlich konnten sie verstehen, was in der Kirche gesagt wurde. Häufig hatten sie bis dahin erleben müssen, dass dort nur Priester und Kardinäle das Sagen hatten und sich die Gläubigen ihrer Meinung unterwerfen mussten. Martin dagegen lehrte das „Priestertum aller Gläubigen“. Vor Gott sind alle Menschen gleich. Er machte den Menschen Mut, sich selber Gedanken über Gott zu machen. Im Februar 1546 starb er in seiner Geburtsstadt Eisleben. Heute ist es interessant, dort sein Geburtshaus und sein Sterbehäus zu besichtigen und sich so auf den Spuren von Martin Luther zu bewegen. Ich war letztes mal dort.



Wenn wir heute Teufeln und Gespenstern begegnen, sind es meistens verkleidete Kinder, die anderen einen Schrecken einjagen wollen. Im späten Mittelalter aber, als Martin Luther lebte, waren viele Menschen davon überzeugt, dass es den Teufel tatsächlich gibt. Auch Martin hatte manchmal das Gefühl, der Teufel würde ihn auf böse Gedanken bringen. Einmal soll er sogar mit einem Tintenfass nach dem Teufel geworfen haben, um ihn zu vertreiben. Trotzig schrieb Martin in einem Kirchenlied: „Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt und gar verschlingen, / so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen.“

Bange machen gilt nicht, war Martins Devise. Denn wer auf Gott vertraut, bracht vor niemandem Angst zu haben.

So, jetzt wisst ihr, warum wir am 31. Oktober Reformationsfest haben. Damals hörte das finstere Mittelalter auf.

Und jetzt können wir uns freuen, dass Martin uns die deutsche Bibel geschenkt hat. Wer getauft ist und an Jesus glaubt, der darf nun froh und glücklich sein. Und weil Martin Luther für uns Christen so wichtig ist, tragen nun auch viele Straßen, Gebäude und Kirchen seinen Namen. Hier in Höchstenbach heißt unser Evangelischen Gemeindehaus „Martin-Luther-Haus“. So wie Martin Luther wollen auch wir uns froh



Unsere Reisegruppe in Wittenberg vor der Thesentür der Schlosskirche

und glücklich als Christen zu Jesus Christus und seiner Kirche bekennen und dafür einsetzen.

Ich selbst habe viel über Martin Luther gelesen. Und auch das, was er selbst geschrieben hat, habe ich studiert. Wichtige Orte, die an Martin Luther erinnern, habe ich besucht. Von Eisleben habe ich ja schon erzählt. Ich war aber auch in Wittenberg.

Und auch in Worms war ich. Dort erinnert ein großes Denkmal an Luther, der sich auf dem Reichstag ja verteidigen musste und standhaft blieb.



Martin Luthers Eltern: Hans und Margarethe Luther



Besonders seine Lieder haben es mir angetan. Viele stehen im Evangelischen Gesangbuch. Alle Lieder von Martin Luther kann man auf der Homepage unserer Kirchengemeinde einsehen und evtl. runter laden: [www.kirchehoechstenbach.de](http://www.kirchehoechstenbach.de) Die Lieder stehen auch auf der Homepage der Luthergesellschaft e.V. in Wittenberg: [www.luther-gesellschaft.com](http://www.luther-gesellschaft.com) Das sehe ich als meinen Beitrag an zum Reformationsgedenken. Übrigens, im Jahr 2017 feiern wir 500 Jahre Thesenanschlag.

Pfarrer Christian Hähle

## 362 nach Psalm 46

*Spätere Form*

1. Ein fes - te Burg ist un - ser Gott, ein  
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die  
gu - te Wehr und Waf - fen. Der alt  
uns jetzt hat be - trof - fen.  
bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß  
Macht und viel List sein grau - sam Rüs - tung  
ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. / Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein andrer Gott, / das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teu - fel wär und  
so fürch - ten wir uns nicht so sehr, es  
wollt uns gar ver - schlin - gen, Der Fürst  
soll uns doch ge - lin - gen.  
die - ser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut  
er uns doch nicht; das macht, er ist ge -  
richt': Ein Wört - lein kann ihn fäl - len.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; / er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. / Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib: / Lass fahren dahin, / sie haben's kein' Gewinn, / das Reich muss uns doch bleiben.

T UND M: MARTIN LUTHER 1529

### Themenjahre der Lutherdekade

2008	Eröffnung der Lutherdekade	
2009	Reformation und ... Bekenntnis	Johannes Calvins Kirchenverständnis und Wirtschaftsethik
2010	Bildung	Bildungsimpulse der Reformation
2011	Freiheit	Der mündige Christenmensch
2012	Musik	Vom Gemeindegesang bis zur Hausmusik
2013	Toleranz	Ökumenische Gemeinsamkeiten
2014	Politik	Obrigkeit und Mündigkeit, Glaube und Macht
2015	Bild und Bibel	Christliche Botschaft in Bild und Sprache
2016	die Eine Welt	Von Wittenberg in die Welt
2017	Reformationsjubiläum - 500 Jahre Reformation	

gpd grafik-0812

## Beilagen zum Gemeindeblättchen ...

Wir sammeln wieder für **Brot für die Welt**. Spendentüten und Infoblätter liegen diesem Gemeindeblättchen bei. Wir freuen uns, wenn Sie die Tüten mit € füllen. Die Spenden kommen wie gewohnt gut dort an, wo Hilfe zur Selbsthilfe möglich ist. Falls Sie eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt wünschen, beschriften Sie bitte die Rückseite der Spendentüte. Diese können Sie in unseren Gottesdiensten oder bei Kirchenvorstandsmitgliedern abgeben.

Die **Jahreslosung für 2011 in A 5 Format** liegt ebenfalls bei, diesmal wieder im Hochformat. Wir freuen uns, wenn sie in unseren Häusern hängt und uns im neuen Jahr immer wieder zum Nachdenken anregt.

## Bibelübersetzung trotz Verfolgung

William Tyndale (1494-1536) kannte ich vor kurzem auch noch nicht. Doch es lohnt sich, ihn näher kennenzulernen, ist es doch auch ein Zeitgenosse unseres Martin Luther.

Er war einer der wichtigsten Übersetzer der Bibel in die englische Sprache. Geboren wurde er in Dursley und im Jahr 1521 zum Priester geweiht. Er beherrschte sieben Sprachen fließend. Die erste Übersetzung von John Wycliff, einhundert Jahre vorher, basierte auf der lateinischen „Vulgata“. Doch die offizielle Kirche hielt nur die lateinische Sprache für würdig und fähig, heilige Wahrheiten auszudrücken. Eine Bibelübersetzung in die Sprache der einfachen Leute war unerwünscht, ja wurde als eine Gefahr angesehen.

Tyndale aber ließ sich vom Widerstand der Kirche nicht beirren. Er ging 1524 nach Deutschland, traf mit Martin Luther zusammen und ließ sein Neues Testament in Wittenberg drucken. Hanseatische Kaufleute konnten die Bücher trotz scharfer Kontrollen nach England schmuggeln. Im Januar 1526 kamen die ersten Exemplare dort an.

1534 gab Tyndale in Antwerpen eine zweite, verbesserte Auflage heraus. Die Verfolgungen nahmen daraufhin zu. 1534 versteckte er sich in Antwerpen bei einem englischen Kaufmann, der ihn aber verriet. Er wurde gefasst und im Schloss Vilvorde eineinhalb Jahre lang inhaftiert und schließlich zum Tode verurteilt. Er hatte entgegen dem kaiserlichen Verbot ein neues Buch drucken lassen. Er wurde erdrosselt und anschließend verbrannt.



War eine Bibelübersetzung es wert, dafür jahrelang als Flüchtling zu leben und schließlich hingerichtet zu werden? Tyndale hat nie daran gezweifelt, selbst nicht, als er zur Hinrichtung geführt wurde. Seine letzten Worte waren: „Herr, öffne dem König von England die Augen.“

Und tatsächlich, nur wenige Jahre nach Tyndales Tod änderte der englische König seine Haltung und gab die Order, eine englische Bibel zu veröffentlichen und zu verbreiten. Tyndales Übersetzung bildete den Grundstock für diese Bibel und auch für die 1611

veröffentlichte „King James Bible“. Die wurde nicht nur die wichtigste Übersetzung in die englische Sprache, sondern übte auch einen starken Einfluss auf die Entwicklung der englischen Literatur aus. Und für Millionen Menschen in der ganzen englischsprachigen Welt wurde sie die offiziell zugelassene Bibel für den Gebrauch in den Gottesdiensten der Anglikanischen Kirche. Tyndales Sprachbegabung, gepaart mit seinem Mut und seiner Opferbereitschaft, wurde so zum Segen für ungezählt Menschen.

Vielleicht findet in unseren Häusern die Jahreslosung wieder einen würdigen Platz. Und wie wäre es, die Bibel selbst wieder mal zu lesen? Chr. Hähkle



# Termine

Bitte achten Sie  
auch auf unsere  
Hinweise im

„INFORM“

## Regelmäßige Veranstaltungen In unserer Kirchengemeinde...

### Montag

- 15<sup>00</sup> Seniorenkreis  
Mündersbach (14 - tägig)
- 19<sup>15</sup> Frauenchor Höchstebach
- 20<sup>30</sup> Männerchor Höchstebach (MGV)

### Dienstag

- 16<sup>00</sup> Konfirmandenunterricht in  
Höchstebach
- 18<sup>00</sup> Gitarrensingkreis
- 20<sup>00</sup> Frauentreff in Höchstebach, mtl.  
mit Regina Kehr
- 20<sup>00</sup> Kirchenvorstandssitzung  
(ca. alle 6 Wochen)

### Mittwoch

- 14<sup>30</sup> Frauenhilfe Höchstebach  
(im Sommer mtl., sonst jede Woche)
- 16<sup>15</sup> Gitarren-Anfänger-Kurs Höchstebach

### Donnerstag

- 16<sup>00</sup> Konfirmandenunterricht in  
Mündersbach
- 18<sup>00</sup> Pilates - Kurs im Martin - Luther - Haus

### Freitag

- 16<sup>00</sup> Jungschar Höchstebach
- 16<sup>00</sup> Kindergottesdienst Mündersbach  
(14 - tägig)
- 19<sup>00</sup> Posaunenchor für Anfänger
- 20<sup>00</sup> Posaunenchor im Martin - Luther - Haus

### Samstag

- 10<sup>00</sup> Kindergottesdienst Höchstebach  
- Die Sternenkinder - (mtl.)

### Sonntag

- 9<sup>00</sup> Gottesdienst Mündersbach (14 - tägig)
- 10<sup>15</sup> Gottesdienst Höchstebach  
(Ab und zu finden die Gottesdienste auch  
Samstagabends statt! Siehe Inform!)

Unsere Gemeindepädagogenstelle  
ist zur Zeit vakant.  
Ansprechpartner für die Jugendar-  
beit ist momentan  
Nils Euteneuer und Pfarrer Hähleke

### Impressum

Auflage: 720 Stück  
Herausgeber:  
Evangelische Kirchengemeinde  
Pfarrer Christian Hähleke  
Bergstraße 8  
57629 Höchstebach/Westerwald  
Tel.: 02680/241  
wir sind auch im Internet zu finden:  
[www.kirchehoechstebach.de](http://www.kirchehoechstebach.de)  
[www.muendersbach.de](http://www.muendersbach.de)  
[www.welkenbach-ww.de](http://www.welkenbach-ww.de)  
[www.langweiligistwoanders.de](http://www.langweiligistwoanders.de)  
[www.evangelischimwesterwald.de](http://www.evangelischimwesterwald.de)

Lass dich  
nicht vom  
Bösen  
überwinden,  
sondern  
**überwinde**  
das Böse  
mit Gutem.